

12. Juni 2014, 00:00 Uhr

Das Wohnen der Zukunft

Weinsberg Vorzeigesiedlung am Steinbruchweg markiert Einstieg ins Gebiet Heilbronner Fußweg

Von unserem Redakteur Joachim Kinzinger

Sonne pur, die Photovoltaik-Module produzieren sehr viel Strom, der Batterie-Quartierspeicher lädt sich auf. Die Vorzeigesiedlung "Wohnen der Zukunft" am Steinbruchweg in Weinsberg kombiniert technische Komponenten so, dass fast 70 Prozent des Strombedarfs in den Häusern und Wohnungen im Jahr durch eigenen Solarstrom gedeckt werden. Beim Besuch von Landesumweltminister Franz Untersteller in Weinsberg (wir berichteten) steht das Energiekonzept im Vordergrund.

Das Areal zeichnet sich aber auch durch eine moderne Architektur aus und hat für die Stadt eine Schlüsselfunktion für die weitere Zukunft des Gebiets Heilbronner Fußweg.

"Unser Ziel war es, in einem Wohnprojekt mit moderner und familienfreundlicher Architektur ein höchst innovatives Energiekonzept zu verwirklichen", sagt Joachim Kruck, Geschäftsführer der Heilbronner Firma Kruck und Partner. In Zusammenarbeit mit dem Wechselrichterhersteller Kaco New Energie aus Neckarsulm ist eine Siedlung entstanden, welche die Chancen regenerativer Energien im Zusammenspiel mit Speichern verdeutlicht.

Anspruch Das ehemalige Pferdegestüt Läpple aus den 60er Jahren war lange verwaist. Der frühere Bürgermeister Jürgen Klatt habe ihn, so Kruck, darauf aufmerksam gemacht, dass hier eine Wohnbauentwicklung gewünscht sei mit sehr hohem architektonischen Anspruch. Die Investoren beauftragten Architektin Professor Inge Roecker aus Stuttgart, ein Planungskonzept mit dem Schwerpunkt Wohnen für Familien zu entwerfen. Das ökologische Vorzeigeprojekt überzeugte auch den Gemeinderat, der den vorhabensbezogenen Bebauungsplan "Am Steinbruchweg" im November 2011 auf dem 1,8 Hektar großen Areal für 23 Wohneinheiten erließ.

Sechs Einfamilien-, zehn Reihenhäuser, ein Zweifamilien- und ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen umfasst das Areal. "Es wohnen bereits Familien mit über 20 Kindern in dieser Siedlung", informiert Kruck die Gäste bei der offiziellen Eröffnung. Dies sei auch für die Stadt eine tolle Entwicklung: "Junge Familien anziehen, die Kindergärten und Schulen auslasten und im Vereinsleben aktiv sind."

"Mir gefällt es", sagt Weinsbergs Bürgermeister Stefan Thoma auf Nachfrage. Moderne Bauformen und das Energiekonzept nennt er rundum gelungen. "Dies ist für Weinsberg ein wichtiges Projekt, wie man auch bauen kann", sagt Thoma. Nach Ansicht von Geschäftsführer Kruck bietet sich der Kernerstadt mit diesem Projekt die Chance, das Thema "Wohnen der Zukunft" auch bei der Weiterentwicklung des Baugebiets Heilbronner Fußweg in den Vordergrund zu stellen: "Wir haben hierzu ein Angebot gemacht, und es wäre schade, wenn die Stadt Weinsberg hiervon keinen Gebrauch machen würde", fügt der Geschäftsführer hinzu. Stadtchef Thoma bestätigt, es gebe Angebote von leistungsfähigen Bauträgern: "Ich höre es gern, dass sie interessiert sind."

Einstieg Die Siedlung markiert den städtebaulichen Einstieg ins Gebiet Heilbronner Fußweg. Der Gemeinderat hat dort den Weg für die weitere Entwicklung frei gemacht. Ende Juni führt die Verwaltung mit rund 45 Grundstückseigentümern und dem Erschließungsbüro Willibald Gespräche. Die Stadt bringt die Beteiligten auf den aktuellen Stand, lotet die Bereitschaft der Eigentümer aus, mit dem Erschließungsträger schließen sich später Einzelgespräche an. "Im Herbst wissen wir, welche Flächen dabei sind", erklärt der Stadtchef. Mehr als elf Hektar umfasst das Areal bis zur Bahnlinie. "Ein riesiges Gebiet", so Thoma. Er rechnet daher eher



Ein Blick auf die Weinsberger Vorzeigesiedlung mit dem innovativen Energiekonzept am Steinbruchweg. Vorne stehen die Reihen-, dahinter die Einfamilienhäuser. Foto: Mario Berger

mit einer abschnittswisen Realisierung. Zumal die Bahnunterführung Lindich erweitert werden muss. Thoma: "Wir brauchen diesen Tunnel, wenn das Gebiet komplett fertig ist." Die Stadt führt dazu Gespräche mit der Bahn. Wenn alles optimal läuft, könnten die Bauherren 2016/2017 loslegen.



So sah das Modell der Siedlung aus. Im November 2011 fasste der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss zum Bebauungsplan am Steinbruchweg. Foto: Archiv



Bagger waren im Februar 2012 dabei, Gebäude und Ställe des ehemaligen Läßple-Gestüts abzureißen. Foto: Archiv/Stöhr-Michalsky



Das ehemalige Gestüt Läßple aus den 60er Jahren war schon lange verwaist. Ein Drittel der Flurstücksflächen war mit Gestütsbauten versiegelt. Foto: Archiv/Kinzinger

Sie haben Fragen? Gerne helfen wir Ihnen weiter. Schreiben Sie uns eine Mail oder rufen Sie an:

Mail zeitung@stimme.de **Telefon** 07131 615-615

